

Nachlese zu Silius Italicus

Autor(en): **Delz, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **54 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42159>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachlese zu Silius Italicus

Von Josef Delz, Basel

Die zahlreichen Besprechungen meiner Ausgabe der *Punica*¹ und ein intensiver Gedankenaustausch mit Professor W. S. Watt, Aberdeen, veranlassen mich, einige kritische Stellen nochmals und einige weitere neu zu behandeln.

1,33–37

*sed enim conamine primae
contuso pugnae fractisque in gurgite coeptis
Sicanio Libycis iterum instaurata capessens
arma remolitur; dux agmina sufficit unus
turbanti terras pontumque mouere paranti.*

36 agmina ω : magna V (corr. m. 1) : magna r2 Ch (?) : agmine p

Juno erregt den zweiten punischen Krieg.

dux ... unus ist Hannibal; der Name folgt im nächsten Satz, 38f. *iamque deae cunctas sibi belliger induit iras / Hannibal (hunc audet solum componere fatis) ...* In einem früheren Aufsatz² hatte ich vorgeschlagen, die Interpunktion zu ändern: *remolitur dux agmina*, wobei *dux* auf *Iuno* (V. 26) zu beziehen wäre, entsprechend Hor. *Carm.* 3,3,63f. *ducente uictrices cateruas / coniuge me Iouis et sorore*. Die Behauptung nämlich, dass Hannibal allein die Truppen für Juno liefert, *sufficit* im Sinne von *subministrat, suppeditat*, ist seltsam. Es wäre natürlicher, *sufficere* wie an den weiteren acht Stellen in den *Punica* im Sinne von 'genügen' zu verstehen (auch 13,761, wo ich L. Müllers *nec* für überliefertes *et* hätte aufnehmen müssen: Venini 260). Dafür spricht auch das offensichtliche Vorbild Lucan. 2,87f. (*Marius*) *uir ferus et Romam cupienti perdere fato / sufficiens*, wo das *fatum* die Gottheit vertritt. Zu vergleichen wäre ferner Liv.

1 *Sili Italici Punica* ed. I. Delz (Stuttgart 1987). Die wichtigsten weiterführenden Rezensionen: W.-W. Ehlers, *GGA* 243 (1991) 102–113. P. Fedeli, *RivFil* 118 (1990) 219–224. N. Horsfall, *Boll. Stud. Lat.* 19 (1989) 171–178. J. Küppers, *Gnomon* 66 (1994) 499–514. M. D. Reeve, *ClRev* 39 (1989) 215–218. P. Venini, *Athenaeum* 68 (1990) 258–260. Weitgehend eine Auseinandersetzung mit meiner Ausgabe bietet auch P. Frassinetti, «Contributi al testo di Silio Italico», *Civ. Class. e Crist.* 9 (1988) 143–153. Im Text erwähnt werden die Ausgaben von L. Bauer (Leipzig 1890. 1892), G. C. Summers in: *Corpus Poetarum Latinorum* ed. I. P. Postgate (London 1904), J. D. Duff (London/Cambridge Mass. 1927. 1934), sowie F. Spaltenstein, *Commentaire des Punica de Silius Italicus* (Genève 1986. 1990). – Zahlenangaben zum Wortmaterial sind der *Concordantia in Sili Italici Punica* cur. M. Wacht (Hildesheim/Zürich/New York 1989) entnommen.

2 «Die erste Junoszene in den *Punica* des Silius Italicus», *MusHelv* 26 (1969) 88–100, wo die ältere Literatur zur Stelle diskutiert ist.

10,25,13 *non suffecturum ducem unum ... aduersus quattuor populos*. Der Verdacht richtet sich wie schon früher auf das Wort *agmina* (Frassinetti 144f.). Eine paläographisch leichte und dem Sprachgebrauch des Dichters entsprechende Änderung wäre adverbialles *omnia*: 'ein Mann allein genügt ihr in jeder Hinsicht'. Vergils Wendung *omnia Mercurio similis* (*Aen.* 4,558) imitiert Silius mit *cuncta pares* (2,638), Statius mit *omnia fratres* (*Theb.* 10,654); Silius schreibt auch *pro cuncta pudendi* (11,90) und Statius *non adeo parebimus omnia matri* (*Ach.* 1,660). Weitere derartige dem Griechischen nachgebildete adverbialle Plurale sind Sil. 2,372 *talia plecti* und 8,16f. *ingenio fluxi, sed prima feroces, / uaniloquum Celtae genus* (Spaltenstein zu 1,90). *omnia* ergibt eine hübsche, wenn auch herkömmliche Antithese zu *unus* (vgl. 7,237f.; 11,530; 16,278; Verg. *Aen.* 10,691f.). Silius mag *omnia* als poetisches Aequivalent zu prosaischem *ad omnia* geprägt haben: Liv. 3,5,1 *hostes carpere multifariam uires Romanas, ut non suffecturas ad omnia, adgressi sunt*.

2,364–367

*sin fata repugnant
et iam damnata cessit Carthagine Mauors,
occumbam potius nec te, patria inclita dudum,
aeternum famulam liberque Acheronta uidebo.*

366 *dudum* ω cf. Stat. *Theb.* 5,684 : *dedam* Cm Ep. 81 ('manifeste scribendum')

Während der Belagerung Saguntums spricht Hanno im karthagischen Senat gegen Hannibal; aber Gestar, eine vom Dichter erfundene Person, hetzt zum Krieg.

Bauer, Summers und Duff druckten die angebliche Lesart des verlorenen *Coloniensis*, wobei Summers zu *dudum* anmerkt «quod rectum esse mendumque alibi latere suspicor». In Stat. *Theb.* 5,684f. *haec irrita dudum / templi Iouis* steht das Adverb zwischen Adjektiv und Substantiv, und *dudum* ist als steigerndes Adverb zu *irrita* sinnvoll, während das Wort bei *inclita* irgendwie überflüssig wirkt und vor allem in der Anrede unpassend ist. Küppers (502) lehnt meine Entscheidung mit Recht ab. Er verteidigt *dedam*; aber *te ... dedam aeternum famulam* ist eine allzu verdrehte Wendung. In einer Behandlung dieser Stelle tadelt E. Courtney³ die zwei ungleichartigen Objekte zu *uidebo* und schlägt exempli gratia eine Ergänzung vor:

*occumbam potius nec te, patria inclita dudum,
aeternum famulam<, dum spiritus hos regit artus,
aspectare feram> liberque Acheronta uidebo.*

³ *RivFil* 117 (1989) 325.

Abgesehen von dem immer noch zweifelhaften Wort *dudum* ergibt das einen ausgezeichneten Sinn. Derselbe Sinn kann aber auf einfachere Weise gewonnen werden:

*occumbam potius nec te, patria inclita, degam
aeternum famula liberque Acheronta uidebo.*

‘ich werde nicht weiterleben, wenn du, berühmte Vaterstadt, auf ewig Sklavin sein wirst’. *degere* ‘am Leben sein’ hat Silius auch 17,5ff. *qui ... praesentis degeret aevi / optimus*; vgl. ferner Stat. *Theb.* 1,63f. *possem cum degere falso / contentus Polybo* und 5,752 *Phrygiis ... degere longius annis*. Das Gegenstück zu *nec te ... degam ... famula* findet sich 2,570 *felix, Murre, necis, patriaque superstite felix*, wo die der Versklavung Karthagos entsprechende Situation vorliegt, die Eroberung Saguntums.

Silius verfällt oft in die von den modernen Stiltheoretikern ‘Thema und Variation’ genannte Ausdrucksweise. Manchmal begnügt er sich aber nicht mit nur einer Variation. Doch auch dafür kann er sich auf Vorgänger berufen: die Wörter *fata* und *occumbam* lassen vermuten, dass ihm hier Verg. *Aen.* 1,546f. vorschwebte *quem si fata uirum seruant, si uescitur aura / aetheria neque adhuc crudelibus occubat umbris*.

Was immer im *Coloniensis* gestanden hat, ob *dedam* oder *dudum*, der Fehler zog die Änderung von *famula* zu *famulam* nach sich. Adverbielles *aeternum* verwendet Silius nicht weniger als zehnmal.

2,459–461

*tandem aequore uano
auertunt oculos frustrataque litora ponunt
et propius suprema uident.*

Die belagerten Saguntiner haben lange nach der römischen Flotte Ausschau gehalten.

frustrataque litora ponunt müsste man verstehen als ‘spem in litore positam deponunt’; «mais Sil. est d’un elliptisme extraordinaire» kommentiert Spaltenstein zutreffend. Ich schlage ein Wort vor, das leicht zu *ponunt* verlesen werden konnte, nämlich *damnant*, und vergleiche 2,594f. *sperare saluti / pertaesum damnantque cibos*; 6,448f. *patrios damnare penates / absiste*; 17,583f. *pars ferro occumbere credunt* (sc. *Hannibalem*), / *pars damnasse aciem et diuis cessisse sinistris*; ähnlich 12,421.

3,227–230

*non ulla nec umquam
saeuior it trucibus tempestas acta procellis,
nec bellum ruptis tam dirum mille carinis
acrius infremuit trepidumque exterruit orbem.*

229 ruptis ω Ch : raptis r1 v

Meine Verteidigung des überlieferten *ruptis* ist von den Rezensenten mit Recht zurückgewiesen worden (Ehlers 110, Küppers 503, Reeve 217, Venini 260); aber die Vulgatesart *raptis* («the dreadful war that swept along a thousand ships» Duff) passt nicht besonders gut zu der Situation in Aulis. Küppers schlägt *effusis* vor. Besser wäre *iunctis*. Liv. 28,5,1 *P. Sulpicius proconsul et Attalus rex ... Lemnum ... classe iuncta ... transmiserunt*; 32,16,10 *trium iunctarum classium naues*; Lucan. 10,492 *iunctis in bella carinis*. Entweder *iunctis* oder *Phrygibus* anstelle von *ruptis* einzusetzen, hatte schon G. Thilo erwogen⁴.

3,354–356

*hos Viriatus agit Lusitanumque remotis
extractum lustris, primo Viriatus in aevo,
nomen Romanis †pactum† mox nobile damnis.*

356 *factum* Γ² cf. 14,270 de part. perf. et Curt. 4,9,9 de re

Silius erfindet einen lusitanischen Heerführer Viriatus und suggeriert eine irgendwie geartete Verbindung mit dem historischen Viriatus, der in der Mitte des folgenden Jahrhunderts Rom schweren Schaden zufügte.

Die von mehreren Kritikern befürwortete leichte Änderung *factum* zerstört nach meinem Gefühl die poetische Diktion. Küppers (510) hält *pactum* im Sinne von ‘beschlossen, vorherbestimmt’ für richtig, erklärt aber nicht, wie die Satzapposition syntaktisch zu verstehen wäre. Ich schlage jetzt *passim* im Sinne von ‘ubique, uulgo’ vor, als Kontrast zu den *remota lustra* Lusitaniens. Vgl. Stat. *Theb.* 4,376f. ... *cui non et scire licentia passim / et uidisse fuit?* und Ach. 2,66 *dato passim uarias rumore per urbes*. Eine ähnliche Idee gestaltet Silius 7, 192ff. «*en cape*» *Bacchus ait* «*nondum tibi nota, sed olim / uiticolae nomen peruulgatura Falerni / munera*». Für die Verbindung mit *mox* wäre Suet. *Iul.* 20,2 vergleichbar: *ut ... uulgo mox ferrentur hi uersus*. Eine *ct*-Ligatur und das doppelte *s* können leicht verwechselt werden.

4,143–147

*incurrunt acies, magnoque fragore per aequor
suspendunt cuncti frenis sublime reductos
cornipedes ultroque ferunt. erectus in auras
it sonipes rapidaque uolans per aperta procella
tenuia uix summo uestigia puluere signat.*

145 *ferunt* vix sanum; an *tenent?*

Beginn einer Reiterschlacht.

«All the riders raise their horses’ heads high with the bridle and then urge them forward» (Duff). Aber mit *ultro* muss eine Verstärkung der in *suspendunt*

⁴ *Jahrb. f. class. Phil.* 143 (1891) 217.

und *sublime reductos* beschriebenen Aktion bezeichnet sein. ‘Vorwärts’ bedeutet *ultra* nur in der Verbindung *ultra citroque*. Im Artikel *fero* des *ThLL* ist die Stelle unter ‘subi. bestiae’ angeführt (6,532,42) mit der verzweifelten Bemerkung ‘e contrario’. Zur visuellen Vorstellung vergleiche man 17,133ff. *prima in cornipedis sedit spirantibus ignem / naribus hasta uolans erexitque ore cruento / quadrupedem elatis pulsantem calcibus auras*. Gegen meine Vermutung *tenent* äussert Reeve (217) zu Recht Bedenken. Besser wäre *premunt*, ‘halten sie zudem zurück mit ihrem Gewicht’. Dann machen die Pferde einige Schritte auf den Hinterbeinen, und erst mit den Daktylen V. 146f. fliegen sie davon. Vergleichbar wäre *Culex* 283f. *Luna / pressit equos* und Claud. *Carm. min.* 27,60f. *stupefacta iuuenos / Luna premit*, freilich mit dem Unterschied, dass es sich hier um das Wagengespann handelt.

7,146f.

*iamque dolore furens ita secum immurmurat irae:
‘obuia si ...’*

146 *irae* ω : *ire* edd. vett. : *ira* Scaliger (abl.), Postgate (nom.)

Hannibal hat vergeblich versucht, die römische Armee zu konfrontieren.

Die Kombination von *secum* und *irae* als Ergänzungen zu *immurmurat* wirkt unbeholfen, und auf *ira* als Nominativ müsste sich auch *dolore furens* beziehen. Aber Subjekt ist sicher Hannibal. *immurmurare* ist ein seltenes Verb und man stösst bald auf Manil. 5,382 *secumque immurmurat intus*. Hier ist freilich *intus* prägnant, insofern als Cynus, der Schwan, in sich den Gott Jupiter verbirgt.

Ich vermute, dass Silius einfach die ganze Phrase aus Manilius übernommen hat. 15,821 ist es wieder Hannibal, der *clauso commurmurat ore*. Zu vergleichen ist auch Cic. *Tusc.* 2,51 *sermo ... intimus, cum ipse secum: caue turpe quicquam*. Wenn *intus* mit dem Abkürzungsstrich für *n* und der gewöhnlichen Ligatur für *-tus* geschrieben war, konnte das Wort leicht zu *ir(a)e* verlesen werden. Zweifel an *irae* äusserte schon van Veen, *Mnemosyne* 19 (1891) 192 mit der kurzen Bemerkung «fortasse Silius scripsit *intus*» (den Hinweis im Apparat von Summers hatte ich leider übersehen).

7,525–527

*quem (sc. Minucium) postquam rapidum uidit procedere castris
hinc Libys, hinc Fabius, simul accendere sagaces
in subitum curas.*

526 an *attendere*? cf. e.g. Val. Max. 2,2,7 *attentissima cura*

Küppers argumentiert gegen meine Vermutung: «Belege für *accendere ... curas* bei Spaltenstein». Aber an den angeführten Stellen entzündet jeweils jemand oder etwas die Sorge in einem andern. Der normale Ausdruck wäre *intendere*

(*ThLL* 7,1,2114,82f.); aber dies an unserer Stelle einzusetzen scheint unnötig. Vgl. auch Val. Max. 8,7 ext. 11 *attenta cura*.

9,221–224

*bellator Nasamon unaque immanior artus
Marmarides, tum Maurus atrox Garamasque Macesque
et Massylae acies et ferro uiuere laetum
uulgus Adyrmachidae ...*

ferro uiuere laetum scheint eine zu vage Charakteristik, die auf jedes Kontingent des Katalogs angewendet werden könnte. Die *Adyrmachidae* treten schon 3,278ff. auf. Dort heisst es nach der Beschreibung ihrer Ausrüstung, 280f. *sed mensis asper populus uictuque maligno; / nam calida tristes epulae torrentur harena*. Ich vermute, dass Silius auch an der vorliegenden Stelle diesen ethnographischen Topos anbringen wollte, nur diesmal positiv wertend, *laetum* statt *tristes*, und dass er mit einer bewussten Anspielung auf Horaz (*Carm.* 2,16,13; *Sat.* 2,2,1) *paruo uiuere laetum* geschrieben hat. P/F-Verwechslung ist im Text der *Punica* und anderswo sehr häufig.

10,247–249

*tum uero incumbunt Libyes. subit ipse citato
ductor equo, qua flatus agit, qua perfidus ensis,
qua sonipes, qua belligero fera belua dente.*

247 *subit* Damsté, cf. 15,741; 17,446.457 : *super* ω 248 *perfidus* scripsi
(*ensis* i. *miles*, cf. 2,567; 17,85, respicit ad versus 185sqq.; cf. *perfida gentis
Sidoniae tela* 2,655 et *perfidus ensis* Verg. *Aen.* 12,731) : *peruius* ω

Zu den angeführten Parallelen für *perfidus* kommt noch Stat. *Silv.* 4,6,77f. hinzu: *periuoque ense superbus / Hannibal*. Küppers (508), wie auch einige andere Rezensenten, verteidigt *peruius*: «Überliefertes *peruius* müsste hier aktivisch im Sinne von 'einen Weg bahrend' aufgefasst werden, eine exzeptionelle Bedeutung, die nur noch bei Apul. *Met.* 3,23 belegt ist; ... Gleichwohl entspricht *peruius* in der genannten Bedeutung wesentlich besser dem Kontext, der nachdrücklich den energischen Angriff der Punier unter ihrem Führer Hannibal schildert, während *perfidus* lediglich als stehendes Beiwort Hannibals bzw. der Punier zu werten wäre ohne spezifischen Bezug auf die Situation; denn an die List aus V. 158ff. ist hier sicherlich nicht mehr gedacht». Entsprechend dieser Interpretation lehnt Küppers (506) auch Damstés *subit* in V. 247 ab⁵.

5 Eine weitere m.E. sichere Verbesserung Damstés lehnt Küppers (507) in V. 16,674 ab. 672ff. *sat gloria cauto / non uinci Fabio, peperitque sedendo / nomina Cunctator*. «Wenn man *nomina* (Damsté), das zwar durch V. 632 nahegelegt wird, in den Text nimmt, wird gleichwohl die Emphase zerstört, die in *peperitque omnia* ω liegt und die in der unmittelbar anschliessenden, asyndetisch mit *nobis* anhebenden antithetischen Situationszeichnung gipfelt». Erwähnen möchte ich hier noch die Behandlung von 3,121f. *te nulla secundo / euentu satiat uirtus*, wo ich *te nulla* für

Eine sprachliche Singularität bei Silius (er verwendet *peruius* in der normalen Bedeutung 4,34; 5,341; 8,534; 13,764; 15,504) mit dem manierierten *ipsius aquilae sublimis uolatibus toto caelo peruius* zu verteidigen ist zum mindesten eine fragwürdige Methode, und was den Kontext betrifft, ist die Situation, nicht nur von Küppers, missverstanden worden. Duff übersetzt: «Hannibal himself came galloping where the wind drove him, and where his sword, his charger, and the fierce beasts that fight with their tusks had cleared a path». ‘Where the wind drove him’ ist geradezu lächerlich. Hannibal galoppiert von einer andern Stelle des Schlachtfelds heran (*subit*). Mit *flatus* ist der bekannte Lokalwind *Vulturnus*, auch von Livius 22,46,9 im Zusammenhang mit der Schlacht bei Cannae erwähnt, gemeint. Im neunten Buch hatte Juno den Aeolus bestochen, diesen Wind als Helfer Hannibals loszulassen (9,495–523), und im zehnten agiert er entsprechend: 10,203f. *sublatum puluere campum / Vulturnus rotat et candentes torquet harenas. agit* in 248 ist Prädikat zu den Subjekten *flatus, ensis, sonipes* und *belua* und hat hier die militärtechnische Bedeutung ‘in Aktion sein’ (*ThLL* 1,1389,60ff.).

10,524–527

*haec ait et socium mandari corpora terrae,
postera cum thalamis Aurora rubebit apertis,
imperat armorumque iubet consurgere aceros,
arsuros, Gradiue, tibi.*

525 *rubebit* edd. a 1 : *ruebat* ω : *rubebat* p

Hannibal ordnet die Bestattung der Gefallenen an.

ruebat ist offensichtlich korrupt. Der gelehrte Editor der Ausgabe Lyon 1514, Damianus Benessa aus Ragusa, druckte *rubebit*, und ihm folgten sämtliche späteren Herausgeber. Ich hatte von jeher ein unangenehmes Gefühl wegen des Indikativs in dem von *imperat mandari* abhängigen Temporalsatz. Die Lösung des Problems ist einfach: ein ermüdeter Kopist verlas das ursprüngliche *rubescat* zu *ruebat*, wobei vielleicht die Tatsache mitspielte, dass Silius das Verbum *ruere* 129mal verwendet. Man vergleiche 12,574f. *atque ubi nox depulsa polo primaque rubescit / lampade Neptunus reuocatque Aurora labores* und Verg. *Aen.* 3,521 *iamque rubescebat stellis Aurora fugatis*. Benessa mag seine Konjektur aufgrund von Verg. *Aen.* 12,75ff. gemacht haben: *nuntius haec, Idmon, Phrygio mea dicta tyranno / haud placitura refer: cum primum crastina caelo / puniceis inuecta rotis Aurora rubebit, / non Teucros agat in Rutulos, Teucrum arma quiescant / et Rutuli*. Aber hier steht der *cum*-Satz in direkter Rede.

das unmetrische *nec ulla* der Überlieferung eingesetzt habe (*nec te ulla* liest man seit den frühesten Ausgaben). Küppers (508) schreibt: «Das sinngemäss leicht zu ergänzende *te* sollte nicht für *nec* konjiziert werden: vgl. Ehlers 110, der wiederum von einer ‘Verbesserung des Dichters’ spricht».

10,529–532

*sonat icta bipenni
frondosis silua alta iugis. hinc ornus et altae
populus alba comae ualidis accisa lacertis
scinditur ...*

530 *alta ... altae* vix ferendum (cf. autem Enn. *Ann.* 187–189) :
atra Heinsius : *arta* ego coll. Caes. *Gall.* 7,18,3
531 *alba* F²LVT : *alta* FG : *alma* O

Die Konfusion der Epitheta muss bereinigt werden. Die Weisspappel, *populus alba*, ist in Ordnung, und ich hätte nicht versuchen sollen, *silua alta* zu ändern. Der Fehler liegt in *altae ... comae*, wie Küppers (509) richtig sieht. Plinius erörtert die Eignung der verschiedenen Bäume für die Weinkultur: *Nat.* 17,200 *hac ratione et arbores eliguntur, prima omnium ulmus, excepta propter nimiam frondem Atinia, dein populus nigra eadem de causa, minus densa folio*, nämlich im Vergleich zur *populus alba*. Also schreibe ich bei Silius *artae* (i. e. *densae*) *populus alba comae* und verweise auf den Dichter Horaz *sub arta uite bibentem*.

11,427–431

*nec luxus ullus mersaeque libidine uitae
Campanis modus. accumulans uariasque per artes
scenarum certant epulas distinguere ludo,
ut strepit assidue Phrygiam ad Niloticam
Memphis Amyclaeo †passim† lasciua Canopo.*

431 *passim* ω : *pariter* Thilo 1864 : *versum e duobus esse conflatum*
Hilbergio adsensi sunt Bauer et Summers

Das Lasterleben in Capua wird mit dem Treiben in den berühmten Luxusorten Ägyptens verglichen.

Der Vers 431 gehört zu den bis jetzt ungeheilten loci desperati. Duff und Küppers (512) halten *pariter* für richtig. Ich bin nicht überzeugt. Silius liebt eine bestimmte Art von Komparation: 11,46f. *temeraria pubis / delicta augebat pollutior ipsa senectus* (ebenfalls in der Charakterisierung Capuas); 12,63f. *Gracchus, tutela uel ipsis / certior ... muris*; 8,436f. *fucare colus nec Sidone uilior Ancon / murice nec Libyco*. Nach diesem Muster hätte Silius schreiben können *Memphis Amyclaeo lasciuior ipsa Canopo*. Zur Entstehung der Verderbnis könnten verschiedene Möglichkeiten erwogen werden.

11,491–497

*nec lentum in medios rapienda ad gaudia uulgi
procurrit fluctus, elataque turba fauore
certatim ingenti celebrat noua gaudia plausu.
aequatur rector diuis. illum undique matres,*

495 *illum turba minor, moniti gaudere nepotes,
et senior manus et iuxta populusque patresque
mactatis superum dignantur honore iuuencis.*

493 *gaudia* suspectum : *praemia* Bothe : an *nuntia*?
cf. Catull. 63,75 *noua nuntia*

Die Reaktion in Karthago beim Eintreffen des Schiffs mit der Siegesmeldung.

Der Passus ist ein typisches Beispiel für silianische Weitschweifigkeit. Aber zweimal hintereinander *gaudia* und nach zwei Versen noch *gaudere* kann er nicht geschrieben haben. Für *gaudia* in 493 muss *numina* eingesetzt werden, das durch Haplographie nach *noua* ausgefallen war; hinter *plausu* ist ein Doppelpunkt zu setzen. Der Sohn des Pacuuius wollte Hannibal während des festlichen Gelages in Capua ermorden und sagte zu seinem Vater, 11,325ff. *summum quod credis et aequas / Hannibalem superis, o quantum nomine maior / iam Poeno tibi natus erit!* und gegen Ende des Krieges schickt der karthagische Senat eine Gesandtschaft zu Hannibal mit der Bitte, er solle zur Verteidigung seiner Vaterstadt zurückkommen. Nach ihrer Rede heisst es, 17,182f. *haec postquam dicta et casus patuere metusque, / effundunt lacrimas dextramque ut numen adorant.* Für die Verbindung *celebrare numina* ist Ov. *Fast.* 4,865 zu vergleichen: *numina uulgares Veneris celebrate, puellae,* für *noua Fast.* 1,510 *nouos caelo terra datura deos.*

12,85–87

*atque hic perlustrans aditus fulgentia cernit
arcis templa iugo, quorum tum Virrius, altae
immitis ductor Capuae, primordia pandit.*

Der Campaner Virrius begleitet Hannibal auf seinem Zug nach Cumae.

ductor Capuae ist eine überraschende Bezeichnung für seine Funktion, *immitis* in diesem Zusammenhang eine unnötige Charakterisierung, und *altae* wirkt als rein dekoratives Beiwort (s. Spaltenstein z.St.). Als Sprecher der campanischen Gesandtschaft nach Rom hatte Virrius verlangt, dass in Zukunft einer der beiden Konsuln aus Capua stammen müsse, worauf ihn Fabius sarkastisch fragt, 11,92ff.: *quem, quaeso, e uobis huic imposuisse paratis / inque locum Pauli quemnam datis? an tua, Virri, / prima atque ante alios sors concedente senatu / te citat ac nostris aequat iam purpura Brutis?* Mit einer minimalen Änderung kann ein Rückbezug auf diese Stelle gewonnen werden, wobei die gerügten Mängel alle verschwinden und der Dichter in besserem Licht erscheint: *altae iam uotis ductor Capuae.* Man vergleiche Verg. *Aen.* 5,331 *hic iuuenis iam uictor ouans* von einem Läufer, gerade bevor er strauchelt, und Stat. *Theb.* 4,88f. (*Polynices*) *iam regnum matrisque sinus fidasque sorores / spe uotisque tenet.*

13,47–50

*tum meus adiuncto monstratam euadit in arcem
Tydides Ithaco et dextra amolitus in ipso
custodes aditu templi caeleste reportat
Palladium ac nostris aperit mala Pergama fatis.*

50 *mala* suspectum : *male* QYr2 : an *iam*?

Dasius erzählt Hannibal von den Taten seines Ahnen Diomedes.

Verg. *Aen.* 4,224f. *Tyria Carthagine qui nunc / exspectat fatisque datas non respicit urbes* legt die Änderung des unmotivierten Wortes *mala* in *data* nahe, wobei *fatis* bei Silius eindeutig Dativ wäre, während man bei Vergil eher einen Ablativ annehmen wird. Vgl. auch *Aen.* 3,255. 501.

13,299–302

*stringebant tenebrae metas, uictorque ruebat,
iamque superstantem muro sociosque Milonem
uoce attollentem pubes Campana uidebat.
pandunt attoniti portas ...*

Das römische Heer hatte Capua praktisch eingenommen und nur die Nacht verhinderte das Aufbrechen der Tore. Virrius und Genossen nehmen sich das Leben.

ruebat erweckt Verdacht. Die Soldaten hatten ruhig im Lager geschlafen, 257 *hinc sopor impavidus, qualem uictoria nouit*. Zum 'Losstürzen' war kein Anlass. Ich schlage *redibat* vor und vergleiche z.B. Liv. 3,2,9 *crastino die oriente sole redite in aciem*.

14,661–665

*iam simul argento fulgentia pocula, mixta
quis gemma quaesitus honos, simulacra deorum
numen ab arte datum seruantia, munera rubri
praeterea ponti depexaque uellera ramis,
femineus pudor.*

665 *pudor* ω Ch fortasse de veste serica pellucente accipiendum :
labor edd. a r1 : *furor* Watt 1984 : an *stupor*?

Die Schätze der syrakusanischen Tempel.

Während einige Rezensenten sich wundern, dass *stupor* nicht im Text steht, argumentiert Küppers (509) gegen die vorgeschlagenen Änderungen: «Überliefertes *femineus pudor* ist zwar möglicherweise korrupt, doch können die bisher vorgeschlagenen Konjekturen ... allesamt nicht überzeugen; grundsätzlich gilt zu bedenken, dass die Beschreibung der Reichtümer und Schätze von Syrakus weitgehend wertneutral ist». 'Wertneutral' ist auch *stupor*, ausser man fasst das Wort in der Bedeutung 'Dummheit' auf, was nicht gemeint war.

Anhand des Thesaurusmaterials für *stupor* stiess ich auf eine Stelle in Tertullians *De cultu feminarum* (*Cult. fem.* 1,6). Andere Mineralien, eifert der wortgewaltige Sittenprediger, sind wertvoll als Baumaterial, Perlen aber und Juwelen (*lapilli*), *qui cum auro superbiam iungunt*, sind unnötige *minutalia*, die keinen andern Verwendungszweck haben als in staunende Bewunderung bei den Frauen erregende Halsbänder und Ohrringe ‘eingebaut’ zu werden: *solum hunc mulierum stuporem aedificare nouerunt, qui tarde teruntur ut niteant et subdole substruuntur ut floreat et anxie forantur ut pendeant et auro lenocinium mutuum praestent.*

15,587–590

*fremit amens corde sub imo
ordo patrum ac magno interea meditatur amore
seruandi decoris, quonam se fine minanti
seruitio eripiat diuosque euadat iniquos.*

589 *fine* i. ‘modo vel consilio’ Ruperti, sed exempla deesse videntur; fort. Silio obversatus est locus Val. Fl. 1,768 *praeueniat quo fine minas*, ubi tamen ad mortem voluntariam alluditur.

Alarm im römischen Senat nach der Ankunft Hasdrubals in Italien.

Die Herausgeber beruhigen sich mit Rupertis Erklärung und Duff übersetzt entsprechend: «they considered any expedient by which they might escape impending slavery». Es ist mir nicht gelungen, eine Parallele zu dieser angeblichen Bedeutung zu finden (leider ist im Artikel *finis* des *ThLL* die Stelle nirgends berücksichtigt). Livius, die historische Hauptquelle des Silius, die auch vielfach Spuren in seinem Wortgebrauch hinterlassen hat, verwendet mehrmals adverbielles *quanam*, z.B. 21,38,6 *id cum inter omnes constet, eo magis miror ambigi, quanam Alpes transierit*, und, mit *euadere* wie Silius, 34,39,8 *Nabis quidem ut capta urbe trepidans quanam ipse euaderet circumspectabat*. Das anstössige *fine* kann zum Verschwinden gebracht werden: *quanam seseque minanti / seruitio eripiat diuosque euadat iniquos*.

16,496–509

*ecce leui nisu postremoque agmine currens
postquam sat uisus sibi concepisse uigoris,
celsus inexhaustas effundit turbine uires
non exspectato subitusque erumpit et auras*
500 *praeuehitur Theron. credas Cyllenida plantam
aetherio nexis cursu talaribus ire.
iamque hos iamque illos populo mirante relinquit
et modo postremus, nunc ordine tertia palma
Hesperon infestat sua per uestigia pressum.*
505 *nec iam, quem sequitur tantum, sed prima coronae
spes trepidat tantis uenientibus Eurytus alis.*

506 *verba tantis uenientibus Eurytus alis multis suspecta*

Die Situation der Wettläufer kurz vor dem Ziel.

Von früheren Konjekturen verzeichnete Bauer *tantis euentibus E. ales* und *tactus uenientibus E. alis*, beide von N. Heinsius, *tantis conterritus E. alis* Withof; anstelle von *uenientibus* vermutete Bauer selbst *urgentibus. alis* dürfte in Ordnung sein nach dem Vergleich mit den Flügelschuhen Mercurus 500f. und 351 *sibi fecerat alas*. Im Sternbild des Hasen Geborenen *uix alas natura negat uolucrisque meatus*, Manil. 5, 160. *tantis* kann im Sinne von *tot* stehen: *ut teneat tantos orbis* von einem Jongleur, der mehrere Bälle gleichzeitig in kreisender Bewegung hält, Manil. 5, 170 (weitere Stellen für *tanti = tot* bei Housman z.St.). Wie Bauer halte ich *uenientibus* für entschieden zu schwach in diesem Zusammenhang. Hinter Eurytus lief zunächst Hesperos, 491f. *prima stringit uestigia planta / praegressae calcis*, und jetzt sind ihm Tartessos und vor diesem Theron dicht auf den Fersen, Grund genug für ihn, all diese beflügelten Rivalen zu fürchten. Ich schlage *subeuntibus* anstelle von *uenientibus* vor und vergleiche 468f. *mox subit ... Baeticus* und im Pferderennen 403f. *nunc ille premit certatque subire / dexter*. Silius schliesst sich hier im Wortlaut eng an sein Vorbild an, Verg. *Aen.* 5,339 *post Helymus subit et nunc tertia palma Dioreis*. Wenn das *s* am Anfang von *subeuntibus* durch Haplographie ausgefallen war, konnte der Rest leicht zu *uenientibus* ergänzt werden.